

Eltwiller Nachrichten

Amtsblatt der  Stadt Eltville

Er erscheint wöchentlich zweimal, Mittwochs u. Samstags.
Bezugspreis 1.20 Mk. für das Vierteljahr frei ins Haus.
Durch die Post 1.— Mk. ohne Bestellgeld.

Fernsprecher Nr. 216.

Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 4530.

Anzeigenpreis:
Die 1spaltige Petitzeile 15 Pfg., bei Wiederholungen
wird entsprechender Rabatt gewährt.

Nachweislich größte Abonnentenzahl aller Zeitungen in der Stadt Eltville.

Druck und Verlag von B. Fabisz Wwe., Eltville a. Rh., Gutenbergstraße 12.

N^o 88

Eltville a. Rh., Samstag, den 2. November

1918.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 4. d. Mts., werden vom
Schulleiter aus Kartoffeln abgegeben. Auf den
Kopf der Haushaltung entfallen 7 Pfund.

Es kostet das Pfund 8 Pf.

Es werden aufgerufen:

Am Montag Vormittag von 7½—11 Uhr:
die Nr. 1—550.

Am Montag Nachmittag von 1½—4 Uhr:
die Nr. 551—1096.

Die Ausgabe erfolgt nur gegen Vorzei-
gung der neuen Kartoffelkarte.

Eltville, den 2. November 1918.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 4. d. Mts., wird bei dem
Kaufmann Karl Doehl hier Petroleum aus-
gegeben. Mit Rücksicht auf die sehr geringe
Menge, die uns geliefert worden ist, sind wir
nur in der Lage, an Haushaltungen, die kein
elektrisches Licht in der Wohnung haben, einen
Liter auszugeben. Bezugsscheine für das
Petroleum sind am Montag Vormittag auf dem
Rathaus, Zimmer Nr. 12, abzuholen. Für
solche Haushaltungen, die, wenn auch nur in
einem Zimmer, elektrisches Licht haben, können
wir Petroleum nicht abgeben.

Eltville, den 31. Oktober 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf die vielfachen Anfragen wegen Lieferung
des Winterbedarfs an Kohlen und Kartoffeln
weisen wir wiederholt auf Folgendes hin:

Die Gemeindebehörde ist regelmäßig nicht
instand, Lebensmittel oder sonstige Waren zu
beschaffen, sie ist vielmehr nur dazu berufen,
die Lebensmittel und Waren, die sie von den
oberen Behörden zugewiesen erhält, zu verteilen.
Wenn sie keine Waren zugeteilt erhält, kann sie
daher auch keine verteilen. Zurzeit haben wir
gar keine Kohlen auch nur ganz wenig Kar-
toffeln, sodass es unmöglich ist, an eine Winter-
belieferung heranzugehen. Wir können daher
vorläufig Kartoffeln immer nur für zwei Wochen
liefern und Kohlen, wenn wir überhaupt welche
haben, nur für einen Monat. Sowie wir
Kohlen und Kartoffeln in größerer Menge er-
halten, werden wir sie auch sofort verteilen,
wie wir es seither immer getan haben. Auf-
weicherungen nehmen wir nur vor, soweit das
für dringende Notfälle vorgeschrieben ist.

Wir bitten daher, von weiteren Anfragen ab-
zusehen. Wir sind mangels Arbeitskräften oft
nicht in der Lage, sie alle zu beantworten.

Eltville, den 2. November 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf viele Anfragen hin teilen wir mit, daß
wir z. Zt. leider keine Suppensachen haben, die
wir verteilen könnten. Eine kleine Reservemenge,
die für Säuglinge und Kranke sind, dürfen wir
naturgemäß nicht erschöpfen. Wir weisen daher
die Hausfrauen auf die kochfertigen Suppen hin.
Es ist uns wohlbekannt, daß diese kochfertigen
Suppen nicht die Kraft der sogenannten Suppen-
sachen haben, daher auch in den Haushaltungen
weniger beliebt sind. Immerhin können sie als
ein, wenn auch geringerer Ersatz gelten.

Eltville, den 2. November 1918.

Der Magistrat

Bekanntmachung.

Wir haben uns der Nassauischen Möbel-
vertriebsgesellschaft in Frankfurt angeschlossen.
Zweck der Gesellschaft ist: Einwandfreie,
billiges Haushaltsmöbel herstellen zu lassen und
der weniger bemittelten Bevölkerung zuzuführen.
Damit wir einen Ueberblick über die Anforder-
ungen der ersten Monate nach Kriegsende ge-
winnen, ersuchen wir uns bis zum 9. November
den Bedarf an Einrichtungen, insbesondere an
Schlafzimmern und Küchen, anzumelden. In-
zukunft welche Verpflichtung zur Abnahme besteht
nicht. Preise können noch nicht angegeben werden,
jedoch liefert die Gesellschaft als gemeinnütziger
Verein die Möbel billigst.

Eltville, den 31. Oktober 1918.

Der Magistrat.

Kriegs-Chronik.

30. Oktober.

In der Vorniederung wurden englische Teil-
angriffe abgewiesen. — Am Diefkanal scheiterten
heftige Angriffe. Der Franzose hat gestern schwere
Verluste erlitten. — Beiderseits von Bouziers
Artilleriekampf. — Wir schossen gestern 27 feind-
liche Flugzeuge und 6 Fesselballone ab.

31. Oktober.

Feindliche Kämpfe von der holländischen Grenze
bis zur Schelde sind vor der Vorniederung gescheitert.
— Auf den Aisnehöhen wurden heftige Angriffe
der Franzosen abgewiesen; bei Jomergen wurde
ein belgischer Angriff abgeschlagen. — Südlich
der Dife erlitten die Franzosen neue Niederlagen.
— Wir schossen gestern 58 feindliche Flugzeuge
und 2 Fesselballons ab.

1. November

In Flandern hat der Feind seine großen An-
griffe wieder aufgenommen. Zwischen holländi-
scher Grenze und Deynze stießen Belgier und
Franzosen vor; im Gegenstoß nahmen wir wieder
die Brückenköpfe. An der übrigen Front wiesen
wir den Feind vor unseren Linien ab; den Haupt-
angriff führten Engländer und Franzosen. An
der erfolgreichen Abwehr beteiligten sich auch
unsere 80er (Wiesbaden). — In der Schelde-
niederung dauert die Zerstörung der Ortschaften
durch den Gegner an. — An der Aisnefront griff
der Feind mit neuen Kräften an; seine Angriffe
sind wieder unter schwersten Verlusten für ihn
gescheitert.

Südlicher Kriegsschauplatz: Die deutschen
Truppen wurden auf das nördliche Donauufer
beiderseits von Belgrad und Semendria zurück-
genommen.

W

er will,
daß es zum Frieden
kommt, der zeichne
Kriegsanleihe.
Und wer will, daß der Frieden mög-
lichst gut wird, der zeichne erst
recht Kriegsanleihe.
Darum zeichne!

Zur Kriegslage.

Eine Erklärung Hindenburgs.

Berlin 1. Nov. (B. V. Amtl.) In frei-
ender Zahl gehen mir in diesen Tagen von
Körperschaften, Vereinen, Versammlungen und
einzelnen Personen Kundgebungen des Ver-
trauens und der Ergebenheit zu. Es ist mir un-
möglich, sie einzeln zu beantworten. Wie ich es
auch gerne täte, muß ich mich darauf beschränken,
den Einsendern hiermit herzlich zu danken. Allen
denen, die in Sorge um unser geliebtes
deutsches Vaterland Zuspruch bei mir
suchen, aber auch jedem anderen Deutschen rufe ich
zu: Es geht um unsere Ehre, Freiheit und Zu-
kunft! Unüberwindlich sind wir, wenn wir einig
sind. Ein jeder sehe in dem anderen nur einen
deutschen Kameraden! Ungebrochen schützt seit
mehr als fünfzig Monaten unser Oer den heimat-
lichen Boden. Stark, opferbereit und geschlossen
muß die Heimat hinter dem Oere stehen. In es
so, dann wird unser deutsches Vaterland allen
Stürmen trotzen!

Generalfeldmarschall Hindenburg.

Grüner.

Berlin, 1. Nov. Die Ernennung des

Generals Gröner zum ersten Generalquartiermeister als Nachfolger General Ludendorffs ist nunmehr vollzogen worden.

Ein abgelehnter Vorschlag

Berlin, 2. Nov. Ueber einen deutschen Vorschlag zur Einstellung der Luftangriffe hinter der Front heißt es in der „Nordd. Allg. Ztg.“ halbbonalich: Die deutsche Regierung hat aus Gründen der Menschlichkeit und um wichtige Kulturgüter auf beiden Seiten zu erhalten, den anderen Kriegführenden durch Vermittlung der schweizerischen Regierung vorgeschlagen, Luftangriffe hinter dem Operationsgebiet künftig gegenseitig zu unterlassen. Die deutschen Luftkräfte haben schon Anfang Oktober entsprechenden Befehl erhalten. Trotzdem haben die Gegner noch in jüngster Zeit gegen eine Anzahl deutscher Städte Bombenangriffe unternommen, die zahlreiche Opfer unter der bürgerlichen Bevölkerung gefordert haben.

*

Graf Tisza ermordet.

Budapest, 31. Okt. (W. B. Nichtamtlich.) Meldung des Ungar. Korr. Bur. Graf Stephan Tisza ist das Opfer eines Attentats geworden. Nach einer Privatmeldung des „Berl. Lokalan.“ aus Budapest ist Graf Tisza in seiner Wohnung ermordet worden. Die Mörder überantworten die die Villa des Grafen bewachenden Schutzorgane, drangen in die Villa ein und töteten den Grafen durch einen Schuß in den Bauch.

Zum österreichischen Sonderfrieden.

Berlin, 1. Nov. Der deutsche Botschafter in Wien, Graf Podo Bedel, hat Journalisten gegenüber erklärt, daß die deutsche Regierung von dem Inhalt der österreichisch-ungarischen Note vorher nicht informiert, sondern vor eine vollzogene Tatsache gestellt worden sei. Wie wir hinzufügen möchten, glaubte man in Berlin noch bis zur letzten Stunde aufgrund bestimmter Erklärungen annehmen zu dürfen, daß die Note nicht das Angebot eines Sonderfriedens enthalten werde. In politischen Kreisen herrscht die Meinung vor, daß Graf Bedel und der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin, Prinz Hohenlohe, die für das Festhalten an der Bündnispolitik eingetreten sind, demnächst von ihren Posten scheiden werden.

Zur Vorgeschichte des österreichischen Friedensangebotes.

Berlin, 30. Okt. Wie die „Berl. N. N.“ erfahren, hat die deutsche Reichsregierung am Sonntag gegen den beabsichtigten Schritt Einspruch erhoben. Trotzdem wurde die Note aus Wien abgesandt. Diese Tatsache hat man dem deutschen Botschafter vorenthalten, ja, man hat, während man die deutsche Regierung vor eine Tatsache stellte, sogar noch den Versuch gemacht, den Glauben zu erwecken, daß die deutschen Vorstellungen nicht ohne Eindruck geblieben sind.

Rücktrittsgesuch des Prinzen Hohenlohe.

Wien, 31. Okt. Der österreichisch-ungarische

Botschafter in Berlin Prinz Hohenlohe ist heute in Wien eingetroffen und bat um Enthebung von seinem Posten. Auf Wunsch der maßgebenden Stellen zog Hohenlohe diese Bitte zurück.

Rücktritt Bedels.

Berlin, 1. Nov. Der „Tägl. Rdschau.“ zufolge sollte der Botschafter Graf Bedel einen Urlaub antreten, von dem er aber nicht mehr nach Wien zurückkehren wird. Als Nachfolger wird der Zentrumsabgeordnete Fürst Löwenstein genannt.

Wiener Entrüstung.

Wien, 1. Nov. Die Uebergabe der österreichisch-ungarischen Flotte durch Kaiser Karl an den südslawischen Volksrat hat hier tiefste Bestürzung und Entrüstung hervorgerufen. Man erblickt in allen Schritten Kaiser Karls die bewußte Auslieferung Deutsch-Oesterreichs an den Verband. Tschechische Politiker erwarten die baldige Besetzung Triests durch Amerikaner und die Besetzung Deutsch-Oesterreichs durch Verbandstruppen.

Anschluß an Deutschland.

Wien, 31. Okt. Im Deutsch-Oesterreichischen Nationalrat ist ein Antrag von über einem Drittel der Mitglieder eingegangen, der die Loslösung Deutsch-Oesterreichs von den anderen österreichischen Staaten und den Anschluß Deutsch-Oesterreichs als Königreich unter einem habsburgischem Prinzen an Deutschland fordert.

Die Tschechen beschlagnahmen.

Wien, 1. Nov. Der tschechische Volksrat beschlagnahmte sämtliche rollenden Lebensmittel- und Kohlenwagen der Eisenbahn, darunter auch für Deutschland bestimmte aus Rumänien kommende Lebensmittel.

Die italienische Flotte in Triume

Wien, 1. Nov. (W. B.) Die Blätter melden aus Triume: Die italienische Flotte ist am Mittwochabend auf Ersuchen der italienischen Einwohnererschaft, welche die Herrschaft der Südslawen in Triume nicht anerkennen will, eingelaufen. Alle im Hafen befindlichen Schiffe hatten italienische und amerikanische Flaggen gehißt.

Die deutschen Landboote in der Adria

Berlin, 1. Nov. Die in den österreichischen Mittelmeerrhäfen stationierten deutschen Unterseeboote werden durch die Aufklärung der österreichisch-ungarischen Flotte nicht verührt.

Ententeuppen in Laibach

Wien, 1. Nov. Eine hiesige Korrespondenz meldet aus Laibach, daß am Donnerstag eine Abteilung Engländer und Amerikaner, aus Triest kommend, wo die amerikanische und englische Flotte von dem Hafen Besitz angenommen hat, in der Stärke von mehreren hundert Mann eingetroffen ist. Sie wurden von der Bevölkerung mit Jubel begrüßt.

Republik Bulgarien.

Die „Boss. Ztg.“ meldet: Am 25. Oktober

wurde in Gegenwart einer zahlreichen Menge in der alten Hauptstadt Bulgariens Tirnovo die bulgarische Volksrepublik proklamiert. König Boris verzichtete auf den Thron. An die Spitze des Staates hat sich der Regentschaftsrat gestellt. Die Leitung der Bewegung liegt in den Händen des Führers der Bauernpartei Stambulinski. Ein Heer von 40,000 Mann hat sich zu ihm geschlagen.

Zum Frieden.

Eine Botschaft Wilsons.

Wilson gegen Annexionen und Entschädigungen.

Nach einer Meldung der „Morning Post“ aus Newyork begründet eine Botschaft Wilsons an den Senat die Notwendigkeit der Herstellung gerechter Beziehungen zwischen den Völkern durch die Annahme eines Friedens ohne Annexion und ohne Entschädigungen.

Die „Zürcher Morgenztg.“ erfährt von besonderer Seite aus dem Haag, daß sich nach zuverlässigen Informationen wegen der Festsetzung der zu stellenden Friedensbedingungen große Schwierigkeiten ergeben haben zwischen den Alliierten und Wilson, dessen Stellungnahme in dieser Frage mit derjenigen Lloyd Georges in starkem Gegensatz steht.

Die Neutralen rüsten ab.

Schweizer Grenze, 1. Nov. In maßgebenden Kreisen der Schweiz und Holland glaubt man das Ende des Krieges nahe gekommen. Die Regierungen dieser Staaten beginnen mit den Vorbereitungen zur Abrüstung.

Politische Uebersicht.

Die Kaiserfrage.

Berlin, 1. Nov. Die Erörterung über die Kaiserfrage wird in der Berliner Presse fortgesetzt. Das „Berl. Tzbl.“ schreibt: Die Reise des Kaisers ins Große Hauptquartier kam für alle politischen Stellen völlig überraschend. Sofort haben sich allerhand Schlussfolgerungen daran geknüpft. Vor allem wird durch die Reise des Kaisers eine unmittelbare Aussprache über die Abdankung unmöglich gemacht.

Lokales und Provinzielles.

* Eltoille, 2. Nov. (Zu den Waffenstillstands-Verhandlungen.) Nachdem die Meldung verbreitet war, die Antwort Wilsons mit den Vorschlägen für einen Waffenstillstand sei in Berlin eingetroffen, war der Boden für die kühnsten Gerüchte vorbereitet. Alle Meldungen über Waffenstillstandsbedingungen, die man sich gegenseitig erzählt, beruhen auf halt-

Wer Banknoten hamstert

und Darlehenskassenscheine, handelt töricht. Sie sind zinslos, bei Brandfällen und Diebstählen tritt völliger Verlust ein.

Wer Krieganleihe zeichnet, handelt klug.

Sein Geld ist ebenso sicher angelegt wie in Banknoten, und noch nützlicher, denn er erhält halbjährlich tofsicher seinen Zins.

losen Gerüchten, denen jede tatsächliche Grundlage fehlt. Eine Gewissheit, ob die Rote in Berlin eingetroffen ist, besteht bis zur jetzigen Stunde nicht.

* Eltville, 1. Nov. (Anordnung einer allgemeinen Volkszählung für den 4. Dezember 1918.) Für die praktische Durchführung der Versorgungsregelung ist eine regelmäßige einwandfreie Feststellung der Bevölkerungszahl des Reichs, der Bundesstaaten, der kleinen Verwaltungsbezirke und der Gemeinden unerlässlich. Es sind für diesen Zweck bereits am 1. Dezember 1916 und am 5. Dezember 1917 allgemeine Volkszählungen vorgenommen worden. Die im Laufe eines Jahres eintretenden Verschiebungen und Veränderungen im Bevölkerungsstand der einzelnen Gebietsteile sind aber so erheblich, daß die im Dezember 1917 ermittelten Zahlen nicht mehr als zuverlässige Unterlagen für die Verteilungsmaßnahmen des nächsten Jahres angesehen werden können. Daher ist auch in diesem Jahre eine Volkszählung wieder notwendig. Der Bundesrat hat dementsprechend angeordnet, daß am Mittwoch, den 4. Dezember 1918, eine solche Zählung vorgenommen werden soll. Die Zählung soll in gleicher Weise wie im vorigen Jahre durchgeführt werden. Sie dient nur statistischen und wirtschaftlichen Zwecken. Für die Durchführung der Zählung wird wieder auf die freiwillige Beteiligung geeigneter Personen als Zähler zurückgegriffen werden müssen. Bei der hohen Bedeutung der Zählung liegt es im Interesse jedes einzelnen, daß die Zählung ein möglichst zuverlässiges Ergebnis liefert, so daß wohl erwartet werden darf, daß alle Bevölkerungskreise bemüht sein werden, die Durchführung der Zählung nach Kräften zu unterstützen und zu erleichtern.

* Eltville, 1. Nov. Auch in diesem Jahre, das gewiß große Anforderungen an den Edelsinn und Opfermut der Bevölkerung stellt, klopfen wieder die lieben Kleinen bei uns an, die so sehr der Unterstützung und Barmherzigkeit bedürfen, die armen Waisenkinder. Der vom Landeshauptmann, Herrn Kretzel, erstattete Jahresbericht der allgemeinen Waisenfürsorge in Nassau gibt ein erfreuliches Bild der auch im vorigen Jahre geübten Fürsorge und der trotz des Krieges nicht rastenden Wohltätigkeit in unserer engeren Heimat. Neue Organisationen werden die Erfolge hoffentlich noch vergrößern, nämlich das neugeschaffene Kreiswohlfahrtsamt und das gesetzlich geplante Kreisjugendamt. Große Mittel sind erforderlich, aber auch die kleinsten Gaben sind durch ihre größere Zahl willkommen und vereinigen sich zu namhaften Summen. Möge der Ruf für unsere Waisen, Halbwaisen und Krüppelkinder nicht ungehört verhallen! In der Jugend liegt auch die Zukunft unseres Vaterlandes.

* Eltville, 2. Nov. (Weinsteuer.) Weinbergbesitzer, die ihre Trauben nicht verkaufen, sondern selbst keltern, seien darauf aufmerksam gemacht, daß sie als „Hersteller“ von Wein verpflichtet sind, beim Steueramt eine Betriebsanzeige zu machen und ein Weinsteuerbuch zu führen. Verkaufen sie Wein, so muß am Ende des Monats, in dem der Verkauf geschehen, längstens bis zum 7. des folgenden Monats unter Angabe der Menge und des Preises der Steuerbehörde Mitteilung gemacht werden.

K.-A. Eltville, 1. Nov. Zur Verbesserung der Weisweinmoße ist eine geringe Menge Zucker zur Verfügung gestellt worden. Die Verteilung des Zuckers wird unter Berücksichtigung des Mostgewichtes nach den 2 Mostgewichtsklassen (zwischen 80 und 65° Oechsle, unter 65° Oechsle) erfolgen. Die Winzer, die die Zuckering ihrer Weisweinmoße beabsichtigen, müssen ihren Zuckerbedarf unter Angabe ihrer Zuckeringbedürftigen Erntemenge und des Mostgewichtes ihres Wachstums beim Bürger-

meisteramt rechtzeitig anmelden. Es wird schon jetzt darauf hingewiesen, daß der Zuckerpriß voraussichtlich 300.— Mk. per Doppelzentner betragen wird.

K.-A. Eltville, 1. Nov. Da die auf 500 Gramm lautenden Reichs-Reisebrotmarken wider Erwarten wenig Eingang in den Verbraucherkreis gefunden haben, und da sie ferner wegen des von ihnen verkörpert hohen Wertes in besonderem Maße den Angriffen von Fälschern ausgesetzt sind, ist beschlossen worden, sie ab 26. Okt. d. J. in Wegfall gelangen zu lassen. Von diesem Tage ab kommen also nur die 50-Gr.-Reisebrotmarken zur Ausgabe. Die 500-Gr.-Marken werden mit Ablauf des 15. Dez. 1918 außer Kraft gesetzt. Dem Verbraucher dürfen bis zu diesem Tage 500-Gr.-Marken in 50-Gr.-Marken umgetauscht werden, vom 16. Dezember 1918 ab dürfen 500-Gr.-Marken also weder eingelöst noch umgetauscht werden.

* Eltville, 1. Nov. Papiergeldnot. In der Zentralauschussung der Reichsbank wurde vom Präsidenten Havenstein auch die Notensalamität besprochen und der Meinung Ausdruck gegeben, daß infolge der getroffenen Maßnahmen und bei zunehmender Vernunft des Publikums die Schwierigkeiten in einigen Tagen in der Hauptsache überwunden sein dürften.

* Eltville, 31. Okt. (Kriegsanleihe-Kupons als Zahlungsmittel.) Nachmals sei darauf hingewiesen, daß laut Bundesratsverordnung vom 23. Oktober jedermann verpflichtet ist, die am 2. Januar 1919 fällige werdenden Kupons der deutschen Kriegsanleihe als gesetzliches Zahlungsmittel anzunehmen. Dieser Hinweis ist um so notwendiger, da selbst staatliche und städtische Betriebe gegen diese Verordnung verstoßen.

i. Aus dem Rheingau, 30. Okt. Aus der letzten Sitzung des Kreistages (22. Oktober) haben wir folgendes mitzuteilen: Als Schiedsmänner wurden bestellt für den Bezirk Oestrich-Mittelheim Herr Redakteur Otto Etienne zu Oestrich, für den Bezirk Hanenthal-Neudorf Herr Gutbesitzer Peter Kretzel zu Neudorf; als Mitglieder wurden in die Einkommensteuer-Bearbeitungskommission gewählt für 1919-1924: Rentmeister Kogler-Eltville, Kaufmann A. Scherer-Oestrich, Weinbändler A. Friedr. Alentrich-Vorch, als Stellvertreter: Weinbändler Peter Beuer-Nüdesheim, Gutbesitzer H. Dillinger-Neudorf und Gutbesitzer v. Detinger-Erbach.

Keine Kontrolloverfassungen

Nach dem Armeeverordnungsblatt werden keine Herbstkontrollversammlungen abgehalten.

Ein weiteres Grippe-Schutzmittel

Im „Mercur de France“ wird über die spanische Grippe mitgeteilt, daß in England und Amerika ein vielfach erprobtes Mittel gegen diese unheimliche Krankheit bekannt sei. Alle diejenigen nämlich, welche den Geruch von Zwiebelsaft durch die Nase einziehen, sollen fast augenblicklich geheilt sein. Man wachte in weiteren Kreisen, daß Zwiebelsaft von der Grippe verschont sein wollen. Probieren!

Verschiedenes.

* Zweibrücken, 31. Okt. (Eine Einladung zum Kartoffelmaischen.) Mehrere Bauern veröffentlichen in hiesigen Zeitungen folgende bezeichnende Anzeige mit der Überschrift „Einladung“: „Auf Grund der neuesten Verordnung über die Kartoffelversorgung der Pfälzer Städte, sollen bis zum 31. Oktober die Kartoffeln vom Erzeuger abgeliefert sein. Nachdem die Kartoffeln noch größtenteils auf dem Felde stehen und Arbeiter nicht zu bekommen sind, so laden wir im Interesse der Volksernährung diejenigen Herren und Damen ein, welche die Verordnung erlassen oder begutachtet haben, uns bei dem herrlichen Wetter beim Ausmachen behilflich zu sein. Ortsüblicher Tageslohn und derbe Bauernloft wird zugesichert. Angebote an die Geschäftsstelle.“

Berlin, 1. Nov. (Schwerer Unfall eines Urlaubers.) Heute vormittag 3 Uhr 50 Min. fuhr der Militär-Urlauberzug 4026 vor dem Bahnhof Briesen (Mark) auf den abgerissenen und stehengebliebenen Schlußteil des Güterzuges 7708 auf. 19 Militärpersonen und der Schlußbremser des Güterzuges sind tot, 30 Militärpersonen schwer und 13 Militärpersonen und 2 Mann vom Zugpersonal sind leicht verletzt. Den Verletzten leistete der im Urlauberszuge befindliche Militärarzt die erste Hilfe. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Verantwortlich: Robert Etienne, Eltville.

Katholische Kirche, Eltville.

Sonntag, 3. November.

6.45 Frühmesse. 8.45 Uhr hl. Messe.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht.

Die Anbetung beginnt, wenn nicht in den Herbst gegangen wird, nach dem Hochamt; anderen Falls mit der Nachmittagsandacht. Im ersten Fall ist die Schlussandacht um 5 Uhr, im zweiten um 6 Uhr. Bei der Schlussandacht ist die Armenseelenpredigt.

Generalkommunion des Jünglingsvereins. Die Versammlungen müssen vorläufig ausfallen wegen der Kohlennot.

In Werktagen.

6.15 Uhr Frühmesse. 7 Uhr Pfarrmesse. 8 Uhr hl. Messe. Abends 8 Uhr Allerseelenandacht mit Segen, täglich.

Dereinsnachrichten.

Verein ewige Anbetung, Sonntag, den 3. November Anbetungstag für Männer und Jünglinge.

Bekanntmachung.

Wir bitten unsere Lieferanten, sämtliche noch ausstehende Rechnungen für den verflossenen Monat unter Beifügung der Bestellzettel uns unverzüglich einzureichen. Die Rechnungen sind ein für allemal monatlich einzureichen.

**Rheingau Elektrizitätswerke
A.-G. Eltville.**

Meiner werten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß es mir nicht möglich ist, nach 6 Uhr abends Haare zu waschen wegen Einschränkung des Stromverbrauchs und Kohlenmangel.

Ferner bitte ich die Damen, bei jedesmaligem Besuche ein handtuch mitbringen zu wollen.
Hochachtend

Frau Fadjinger, Friseurin, Ringstraße 8.

**Jakob Heinrich's
bester
Fussboden Oelersatz**

— beste Qualität —
per Liter Mark 1.10 ohne Flasche,
mit Flasche Mark 1.25.

In Eltville zu haben bei
Josef Fleschner, Gutenbergstr.

Grundstücks-Versteigerung.

Donnerstag, den 7. November, nachmittags 12^{1/2} Uhr, bringe ich im Auftrage der Erben **Franz Ratz, Eltville**, die nachstehenden Grundstücke im „Gasthaus zum Taunus“ in Eltville unter günstigen Bedingungen zum Ausgebot:

Flur 22, Parz. 158, Weingarten „Engeweg“	15,75 ar
„ 39, „ 54/14, Acker Taunusstraße (Bauplatz)	2,24 „
„ 39, „ 74/14, „ Ecke Wörth- u. Taunusstraße	2,04 „
„ 39, „ 75/14, „ Wörthstraße	2,70 „

E. Salgendorff.

Moderne Photographie

Ad. Kleber, Wiesbaden

Fernruf 3375 Kirchgasse 11.

Weihnachts-Aufträge schon jetzt erbeten.

Vergrößerungen nach jedem Bilde
bei billigster Berechnung.

Photoskizzen auf Postkarten in moderner Ausführung.

Geöffnet an Wochentagen ununterbrochen von morgens 8 Uhr bis 7 Uhr abends. Sonntags gesetzlich von 10—2 Uhr.

Kreisverband für Handwerk u. Gewerbe im Rheingaukreis

Geschäftsstelle: Rüdesheim, Kirchstr. 8.



erteilt Rat und Auskunft und gewährt Beistand in allen Angelegenheiten des Handwerks u. Gewerbes. Beratung für Jedermann.

Sie gehen wieder auf Leder!

Eine wirklich gute Lederstücksohle aus kernigen Lederecken zur Ledersohle hergestellt, ist die

erprobte Ersatzsohle „W“

Kleinverkaufspreis für den freien Verkauf ohne Bezugsschein

	für Mädchen	Knaben	Frauen	Männer
Grösse	23/29	30/37	38/41	42/47
das Paar	Mark 180	Mark 220	Mark 260	Mark 300

Jak. Frank & Co., Mainz, Grosse Bleiche 19

Versand nach auswärts unter Nachnahme.

Niederlage: J. Schmittenbecher jr., Eltville.

† Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unseres lieben Vaters, Grossvaters, Schwiegervaters und Onkels

Herrn Michael Faust,

sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumen-spenden sagen wir unseren innigsten Dank. Besonders danken wir noch den Barmherzigen Schwestern für die liebevolle Pflege.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Adam Faust.

ELTVILLE, den 2. November 1918.

Alleinmädchen

oder Monatsfran oder -Mädchen gesucht, evtl. nach Beendigung der Weinlese. Direktor Goerke Grevestr. 16.

Einfach

möbliertes Zimmer für 2 Personen mit Kost in Eltville oder Umgebung bald gesucht. Offerten u. h. R. 295 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Monatmädchen

oder Frau sofort gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl.

1-2

möbl. Zimmer mit oder ohne Pension von Dame — Dauermieterin — gesucht. Angebote erbeten an die Geschäftsleitung der „Eltviller Nachrichten“ unter M. G. 290.

Möbl. Zimmer

evtl. mit Pension, sofort zu vermieten. Näheres Marktstr. 5.

Eine Wohnung,

2 Zimmer, Küche und Zubehör, zu vermieten. Näh. in d. Exp. d. Bl.

Aufforderung.

Wer an den Nachlaß des verstorb. Rektors **Hompech** in Kiedrich noch Forderungen hat, mache sie bis zum 15. November an den Unterzeichneten geltend.

Eltville, den 2. November 1918.

Müller, Oberlehrer.

Für die Besorgung der Schuldienerarbeiten im Seminar werden geeignete Leute gesucht. Vergütung außer freier Wohnung z. Bt 656 M. Reichlich Zeit zu verdienstbringender Nebenbeschäftigung.

Auch wird erwogen, die Hauswartstelle gegen freie Wohnung und die Puz-pp. Arbeiten gegen Barvergütung gesondert zu vergeben.

Meldungen erbittet umgehend

Seminarleiter Knögel.

Die infolge des neuen Weingesetzes notwendigen

Weinsteuerbücher

für

Faß- und Flaschenweine

haben wir in den vorgeschriebenen Miniaturen vorrätig.

Jedes Buch ist mit Seitenzahlen versehen und enthält auf dem Titelblatt die durch die Ausführungsbestimmungen gegebenen Erläuterungen.

Druckerei der „Eltviller Nachrichten“, Amtsblatt der Stadt Eltville.

In unserem Betrieb finden

tüchtige Arbeiter

ständig Beschäftigung.

Rheingau-Elektrizitätswerke A.-G., Eltville a. Rhein.

Bei unserem Wegzuge von hier nach Lorch sagen wir allen Freunden und Bekannten ein

herzliches Lebewohl!

Eltville, den 31. Oktober 1918.

Familie Immel.

Gewissenhafte

Erladigung aller Vertrauens-Angelegenheiten

streng diskret u. fachgemäss.

Mässige Honorare.

la. Referenzen u. Dankschreiben aus allen Kreisen.

Detektive

Detektei

„Zukunft“

G. m. b. H.

Wiesbaden

am Römertor 1,

gegenüber dem Wiesbadener Tageblatt

Telefon Wiesbaden 566.

Telegramm-Adresse: „Aufklärung“

Auskünfte

Filiale:

Frankfurt a. M.

Schillerplatz 5-7

gegenüber der Hauptwache.

Hamburg:

Mönkebergstr. 17

Stettin.

Hauptsitz:

Berlin W. 50.

Kurfürsten-Damm 1a.

Gegründet 1907.